

„Viel Lärm mit Straßenbahn-Linie 8“

Krz 23.3.21

„Lauter Sorgen um Lärm“,
Stuhr-Seite vom 13. März.

In der Frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung wurde deutlich, dass die Sorge um die Lärmemissionen durch die geplante Straßenbahnverlängerung ein wesentlicher Kritikpunkt bleibt. Zu Beginn der Planungen wurde immer auf die Entstehung des Schalls zwischen Rad und Schiene hingewiesen. Zur Lärminderung sollte eine niedrige Schallschutzwand (circa 50 Zentimeter hoch) beiderseits längs der Trasse vorgesehen werden. Alternativ wurde eine Tieferlegung der Trasse in die Diskussion eingebracht. In die konkrete Planung ist davon offenbar aus Kostengründen nichts eingeflossen. Da die Verlän-

gerung in Niedersachsen nach Eisenbahn-, Bau- und Betriebsordnung geplant wurde, dürfen auch keine Rasengleise verbaut werden.

Nach Angaben der BSAG soll der neue Straßenbahnzug „Avenio“, in Bremen liebevoll als „Nordlicht“ bezeichnet, auf der BTE-Strecke eingesetzt werden. Dieses Fahrzeug konnte nicht Gegenstand der bisherigen schalltechnischen Untersuchungen sein. Es sind somit neue entsprechende Untersuchungen insbesondere zum Schall erforderlich. Zudem ist durch mehrere Presseartikel aus Bremen und München bekannt geworden, dass dieses neu eingesetzte Fahrzeug mehr Lärmemissionen verursacht als die bisher eingesetzten Fahrzeuge.

LESERBRIEF

Die Initiatoren und gegenüber jedem Zweifel tauben Befürworter haben eine ganze Reihe von Nachlässigkeiten und vermeidbaren Fehlern begangen. Dies wurde in der Diskussion erneut deutlich. Hier fragte ein Bürger nach der Örtlichkeit der Wendeschleife in Stuhrbaum, die in der von der Gemeindeverwaltung verteilten Vorlage dort ebenso eingezeichnet war, wie die Führung der Linie 8 über die Kirchluhtinger Landstraße. Die Vorlage zeigte einen völlig veralteten Planungsstand. Aufgrund der nie erfolgten Bürgerbeteiligung und der nicht vorhandenen Transparenz sind die aktuellen Pla-

nungen vielen Bürgern offensichtlich nicht bekannt. Ein schweres Versäumnis der Stuhrer Gemeindeverwaltung.

Anders als die Gemeindeverwaltung, die behauptet, es gehe in dem zurückverwiesenen Gerichtsverfahren nur noch um „Kleinigkeiten“, sieht Aktiv die Verlängerung der Straßenbahn Linie 8 noch lange nicht als beschlossen an (zum Beispiel Neuplanung Wendeschleife Weyhe).

Eine Straßenbahn als starres, für Stuhr und Weyhe überdimensioniertes Verkehrsmittel, das zudem viele Hauptverkehrsstraßen (Varreler Landstraße, Moordeicher Landstraße, Blockener

Straße, Stuhrbaum, etc) über 100-mal am Tag quert und Staus verursacht, und das bei weniger Haltestellen, kann nicht Wunsch der Bürgerinnen und Bürger sein. Ganz abgesehen davon, dass ein Verkehrsmittel auf einer festliegenden Trasse in einer Flächengemeinde, wie die Gemeinde Stuhr, die über Jahrzehnte gewachsenen Wohngebiete, Gewerbeansiedlungen, Arbeitsplätze, Orte für Versorgung, Freizeit und Sport sowie Naherholung nicht optimal verbinden kann. Die Linie 8 bringt deutlich mehr Nach- als Vorteile.

Aktiv setzt sich daher schon lange für die smarte, flexible und zukunftsweisende Lösung Elektrobuss ein. Weiterhin fordert Aktiv Angebote öffentlicher Bürgerbe-

teiligungen durch die Gemeinde Stuhr bei Planungen von Ortsentwicklungen und nach zwanzig Jahren einseitiger Fokussierung auf die Linie 8 endlich ein ÖPNV-Konzept für alle Ortsteile. Wie so oft kann man einer Krise auch Positives abgewinnen, wenn man überkommene Verhaltens- und Denkweisen infrage stellt und mutig neue, vernünftige Ideen entwickelt. Für die städtische Mobilität und die Rolle des ÖPNV trifft das mit Sicherheit zu.

Monika Kannowski,
Vorsitzende des Vereins „Aktiv“
Stuhr

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.